

Heimatbrief 2016



Neuer Waldlehrpfad beim Freizeitgelände Noledorn!

Rundgang und Pressetermin auf dem fertiggestellten Baumlehrpfad mit insgesamt 11 von 14 freigelegten Bombenkratern aus dem Zweiten Weltkrieg!



Mobilgeräteschutz ist einfach.



www.s-mobilgeraeteschutz.de

Wenn man ein Girokonto bei der Sparkasse hat.

Der S-Mobilgeräteschutz stellt Ihnen eine weltweit gültige Laptop- und Handy-Versicherung zur Verfügung. Versichert sind bis zu zwei registrierte Mobilgeräte gegen Zufallsschäden, wie z.B. Sturz- oder Wasserschäden und Diebstahl. Höchstleistung je Schadenfall 1.000 €. Selbstbehalt 50 € bei Zerstörung oder Beschädigung, 100 € bei Abhandenkommen.



Für nur 4 € monatlich
sind bis zu zwei
Mobilgeräte versichert.!

Wenn's um Geld geht



Sparkasse
Neckartal-Odenwald

Herzlichen Dank an Sparkasse Neckartal-Odenwald für die Unterstützung beim Druck des diesjährigen Heimatbriefes

Liebe Mitglieder und Freunde des Heimatvereins,

Geht es Ihnen ähnlich? Die als ruhigste und besinnlichste Zeit des Jahres bezeichnete vorweihnachtliche Adventszeit, in der man sich, möglichst meditativ, auf das nahe Weihnachtsfest vorbereiten soll, ist die hektischste und stressigste Zeit des Jahres. Vollgepackt mit Jahresabschlussitzungen, Jahresabschlussfeiern und alljährlich zum Jahresende wiederkehrenden Traditionsveranstaltungen.

Und dann auch noch die Beiträge für den Heimatbrief, der ja pünktlich zum Weihnachtsfest verteilt werden soll. Zusätzlicher Stress? Wenn ich es mir recht überlege, nein!

Eigentlich einer der wenigen Momente in denen man „herunterfährt“ und seine Gedanken beim Verfassen der Berichte konzentriert auf einen persönlichen Jahresrückblick fokussiert.

Regelmäßig stellt man dabei fest, dass man zunächst denkt, eigentlich ist ja gar nicht viel passiert, beim genaueren hin sehen allerdings feststellt, es ist wieder eine ganze Menge passiert. Neben den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen wie die Kräuter- und Bildstockwanderung, oder die Betreuung der zahlreichen Besuchergruppen unseres Museums, gab es im letzten Jahr einige zusätzlich Herausforderungen für unseren Verein.



Anfang September hatten wir wieder einmal hohen Besuch in unserem Grünkernmuseum. Staatssekretärin Katrin Schütz besuchte mit den Funktionären des Landesdenkmalamtes zum Auftakt der mehrtägigen Denkmalreise unser Grünkern-darren-Ensemble und zeigte sich tief beeindruckt von den Leistungen des Heimatvereins.



Dem beständigen „nachbohren“ unseres Vorstandsmitglieds Josef Seitz ist es zu verdanken, dass wir im August unseren kombinierten Wald- und Bombentrichterlehrpfad eröffnen konnten. Schon seit geraumer Zeit beschäftigte sich Josef Seitz mit der Recherche zu den Bombenabwürfen im Noledornwald. Durch Befragung von Zeitzeugen und externen Sachkundigen fügte sich schließlich ein Puzzleteil zum anderen und es konnte das Datum und der Ablauf des Bombenabwurfs rekonstruiert werden. Das Ganze ist nun auf Schautafeln am Ort des Geschehens dokumentiert und die Bombenkrater sind nummeriert.



Des Weiteren wurde an dem Rundweg ein kleiner Waldlehrpfad mit Informationstafeln zu heimischen Bäumen und Gehölzen angelegt. Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang den engagierten Personen die zum Gelingen des Projektes wesentlich beigetragen haben. Revierleiter Stefan Michel, Herrn Seeber, Walter Gramlich und Helmut Kempf für fachkundige und geschichtliche Informationen, Herrn Martin Kuhnt für das Design und den Entwurf der Infotafeln, sowie vor allem Josef Seitz und Raimund Müller für die Pflege des Rundweges und das Errichten der Tafeln.



Dem Engagement unserer Mitglieder Wilfried Weber und Werner Weber ist es zu verdanken, dass der Bildstock und der Eckbalken beim ehemaligen Gasthaus zum Ochsen wieder repräsentativ errichtet wurden. Am Eckbalken wurde ebenfalls eine Infotafel angebracht.



Die Stadtverwaltung Walldürn möchte in den nächsten Jahren alle Walldürner Ortsteile im Rahmen des Betriebsausfluges besuchen. Ziel der ersten Wanderung war in diesem Jahr Altheim. Nach einer Rast im Bodenwald besuchten die Verwaltungsangestellten zunächst das Grünkernmuseum und die Darren und wanderten anschließend zum gemütlichen Beisammensein nach Noledorn. Die Mitglieder unseres Vereins präsentierten Museum sowie Darrenanlage, wirkten unterstützend bei der Bewirtung mit und sorgten dafür, dass sich Bürgermeister und Stadtverwaltung bei uns in Altheim pudelwohl fühlten.

Liebe Mitglieder und Freunde des Heimatvereins, wie Sie sehen hatten wir im vergangenen Jahr keinen Mangel an Aktivitäten. Jetzt steht noch die Aufführung unserer Theatergruppe an und anschließend freuen wir uns auf eine besinnliche Weihnacht und eine ruhige Zeit zwischen den Jahren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

Hubert Mühling

1. Vorsitzender

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

im letzten Heimatbrief berichtete ich über geplante Maßnahmen in der Gemeinde für das Jahr 2016. In dieser Ausgabe kann ich glücklicher Weise direkt daran anknüpfen und über den Vollzug, bzw. die Fertigstellung dieser Planungen berichten.

Die aufwändige Verlegung des Brügelgrabens wurde im Frühsommer abgeschlossen und somit die Voraussetzungen für die geplante Erweiterung der Firma Perga Plastic geschaffen. Inzwischen ist das neue Extrusionsgebäude bezugsfertig und wir sind sehr glücklich darüber, dass wir die Erweiterung der Firma ermöglichen konnten.



Derzeit wird in der Kernstadt und allen Ortsteilen die Löschwasserversorgung überprüft und versucht in unterversorgten Gebieten durch entsprechende bauliche Maßnahmen diesen Mangel zu beseitigen. Im Bereich der Fa. Perga Plastic befindet sich ein Löschwasserbehälter, dessen Kapazität allerdings nicht ausreichend ist, vor allem mit Blick auf die in der Nähe befindlichen öffentlichen Gebäude und das Neubaugebiet Gütleinsäcker.

Um genügend Löschwasser in diesen Bereichen zur Verfügung zu stellen, wurde im Bereich der Biogasanlage die dort vorbeiführende Überlandleitung der Bodenseewasserversorgung „angezapft“ und ein Übergabeschacht errichtet. Durch Öffnen eines Absperrschiebers wird der Schacht geflutet und es steht kontinuierlich eine ausreichende Wassermenge von $96 \text{ m}^3 / \text{Std.}$ zur Verfügung.



Die Erschließung des Neubaugebietes Gütleinsäcker III hat begonnen. Genauer gesagt, ein erster Erschließungsabschnitt ist bereits fertiggestellt. Dieser umfasst sieben Bauplätze die sofort bebaut werden können. Der kalkulierte Verkaufspreis liegt hier bei 58 € / m². Wir sind sehr froh darüber, dass wir Bauinteressenten wieder attraktive Grundstücke zu günstigen Preisen anbieten können und dass bei einer ansteigenden Nachfrage auch die direkte Weiterführung der Erschließung durch den Gemeinderat beschlossen wurde.



Neben den genannten größeren Projekten sind natürlich auch wieder einige Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen durchgeführt worden. So wurde z.B. die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED Leuchtmittel weitergeführt, im Bereich Hofäcker wurde das letzte Teilstück der alten Wasserleitungen ausgetauscht und im Friedhof wurde das Urnengrabfeld um weitere fünf Grabstätten erweitert.

Ich wünsche Ihnen eine ruhige und besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und für das neue Jahr 2017 Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihr

Hubert Mühling
Ortsvorsteher

Um die Heimat viele Verdienste erworben

Der Arbeitskreis Heimatpflege Karlsruhe, mit der Regierungspräsidentin, Frau Nicolette Kressl an der Spitze, hat sich zur Aufgabe gemacht, verdiente Persönlichkeiten für ihre herausragenden ehrenamtlichen Verdienste und Leistungen in der Heimatpflege mit einer Ehrennadel auszuzeichnen.

In einem Festakt Ende April in Walldürn wurden sechs Personen aus dem Regierungsbezirk Karlsruhe, die sich um unsere Heimat besonders verdient gemacht haben, geehrt.

Unter den zur Ehrung anstehenden Personen war vom Heimatverein Altheim Frau Edith Mechler, die sich in herausragender Weise ehrenamtlich für unsere Heimat eingesetzt hat.



In der Würdigung wurde Frau Mechlers engagierter Einsatz bei verschiedenen Vereinen, ihre Mitarbeit bei örtlichen Festen und Feiern und ihre Bereitschaft Ansprechpartner für viele Menschen zu sein, besonders herausgehoben.

Als eine der treibenden Kräfte des Heimatvereins leitet sie seit 2006 das Grünkernmuseum und führt viele Besuchergruppen durch das Museum.

Dabei erläutert sie ausführlich die frühere Art der bauländischen Grünkern-Gewinnung. Mit Appetithappen aus der Grünkernküche erfreut sie die Besucher und stellt die kulinarische Vielfalt des Grünkerns vor.

Daneben gestaltet sie den Altheimer Osterbrunnen und den Blumenschmuck am Darrenensemble.

Bei jährlichen Kräuterwanderungen gibt sie ihre großen Heilkräuterkenntnisse weiter. Ebenso führt sie Kräuterkochkurse durch, die guten Anklang finden.

In ihrem Geburtsort Sindolsheim ist sie ebenfalls noch ehrenamtlich tätig.

Als Kirchengemeinderätin, im Leitungsteam des Frauenkreises und des Bezirksfrauenkreises.

Frau Mechler ist aktiv tätig für ihre engere Heimat!

Mit Fleiß, Beharrlichkeit und Aufgeschlossenheit setzt sie Akzente im Bereich der Heimatpflege und versucht in Zeiten des Wertewandels gute althergebrachte Werte vorbildhaft vorzuleben.

Ihr Heimatbild kann für viele von uns erstrebenswert sein.

„Unser heimatliches Umfeld gestalten, unsere Kulturgüter erhalten und pflegen, für die Dorfgemeinschaft aktiv sein und Zeit für die Menschen haben“.

Die Mitglieder des Heimatvereins und die Dorfgemeinschaften von Altheim und Sindolsheim sind stolz auf die großartige Ehrung und Würdigung von Frau Edith Mechler.

Der Dank der Vorstandschaft gilt einem alten Freund des Heimatvereins, Herrn Redakteur Layer aus Mosbach, der als Mitglied des Vorstands des Arbeitskreises diese Ehrung in die Wege geleitet hatte.



Rektor i. R. Erich Herold, Ehrenmitglied Heimatverein Altheim

Jahresrückblick 2016

Die Jahreshauptversammlung fand am 17. Januar 2016 im „Gasthaus zur Krone“ statt.

Bildstockwanderung 2016

Zur diesjährigen Bildstockwanderung, die bereits zur guten Tradition beim Heimatverein geworden ist, trafen sich über 20 Personen am ehemaligen Gasthaus „Zum Ochsen“.

Ehrenmitglied Erich Herold begrüßte die Anwesenden und erläuterte sachkundig den Begriff Kleindenkmale, von denen es im Neckar-Odenwald-Kreis viele mit religiösem Hintergrund gibt.

Dazu zählen Bildstöcke, Steinkreuze, Kruzifixe, kleine Kapellen und besondere Grabsteine.

Als besonderes Kleindenkmal bezeichnete er den im Auftrag des Heimatvereins professionell gesäuberten und neu aufgestellten Bildstock auf dem „Ochsengelände“.

Dieser Tafelbildstock aus dem Jahre 1607 ist vermutlich der älteste dieses Typs im Neckar-Odenwald-Kreis. Die flache Relieftafel zeigt eine Kreuzigungsszene mit Maria und Johannes neben dem Kreuz. Das Hauptmotiv ist von Pilastern und Andeutungen von Voluten und geometrischen Ornamenten umrahmt, welche die Wandfläche gliedern.

Solche Pilaster und Voluten findet man auch in der antiken Baukunst. Vielleicht ist dies ein Hinweis, dass Bildstöcke auf heidnische Kultzeichen der Antike zurückgehen.



Erich Herold sprach den neuen Grundstücksinhabern - der Familie Linsler - Dank aus, für die Ermöglichung der Errichtung des Bildstockes an seinem alten Platz, wo er nun zusammen mit der schönen Anlage den Dorfmittelpunkt ziert.

Als weiterer Blickfang wurde seitens des Heimatvereins ein „Neidkopf“ an der Einfriedungsmauer angebracht, der das frühere Ochsenstallhaus zierte. Er stammt aus der Zeit, als es üblich war, böse Geister und böse Menschen durch Fratzen zu vertreiben.

Nächster Anlaufpunkt war ein Bildstock am Fuße des Lindenberges aus dem Jahr 1819. Charakteristisch für diesen Kreuzbildstock sind neben der besonderen Dachform ein aufsitzendes Kreuz und die an den drei Seiten angebrachten Reliefs. An der Vorderfront ist die heilige Familie dargestellt, links der Kirchenpatron Valentin und rechts Margarete von Lüttich.

Weiter ging der Weg zum Anwesen Künzig. In der Einfahrt steht ein besonders schönes Beispiel eines barocken Steinkreuzes mit aufgesetztem Korpus dessen Inschrift lautet:
„Dieses Cruzifix hat Johannes Munch und Maria Munch Gott allein zu Ehren Aufrichten lassen“.

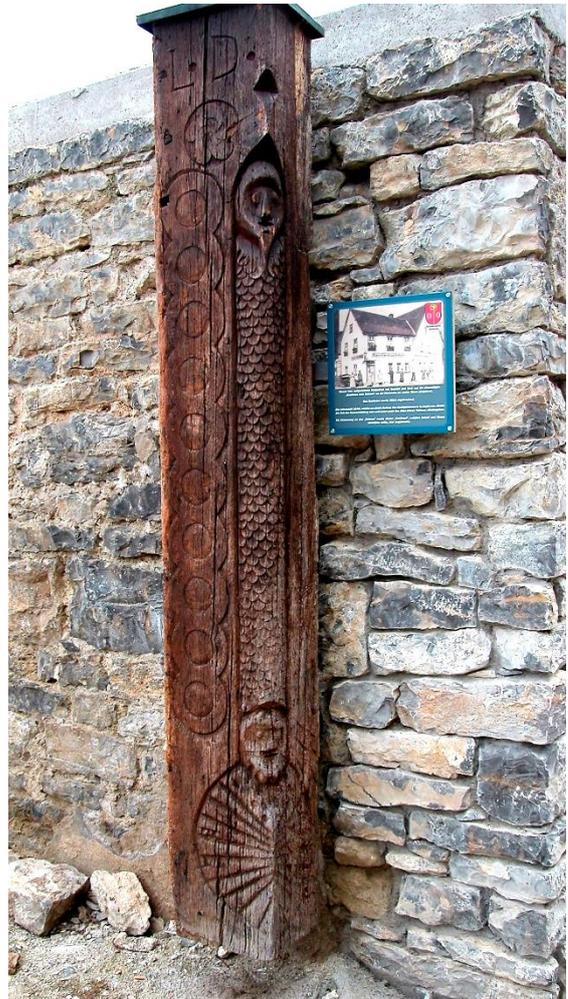
Nach einer umfassenden Restaurierung und farblicher Fassung 1989 durch die Firma Bernhard präsentiert sich dieses Kreuz als schöner Blickfang im Garten des Anwesens Künzig.

Während der Flurbereinigung mussten einige Bildstöcke umgesetzt werden. So erhielt ein ursprünglich am Brügelgraben errichteter Wallfahrtsbildstock im Schulgelände seinen neuen Platz. Wallfahrtsbildstöcke sind in der Umgebung von Walldürn weit verbreitet und zeigen meist das Walldürner Wallfahrtsbild. Dieser Bildstock aus dem Jahr 1800 wurde ebenfalls 1989 mustergültig restauriert.

Die letzten beiden Besichtigungspunkte der diesjährigen Bildstockwanderung waren zwei Kreuze an der Pfarrkirche. Ein vom verstorbenen Ehrenmitglied J. Gehrig und von H. Mahler errichtetes Holzkreuz am Friedhofeingang erinnert an ein ehemaliges Missionskreuz, das verfallen war.

An der Straße neben dem Kircheneingang steht ein gusseisernes Kreuz, das unser verstorbenes Ehrenmitglied H. Kaiser vom Müllplatz gerettet hatte und nach mühevoller Restaurationsarbeit hier errichtet hat.

Mit einem Dank an Rektor i. R. Erich Herold durch den Vorsitzenden des Heimatvereins Ortsvorsteher H. Mühling und einem großen Applaus seitens der interessierten Wanderer endete der Rundgang.



Ortsgeschehen

Das Seniorenteam der Pfarrgemeinde St. Valentin Altheim lud im Jahr 2015 und 2016 zu verschiedenen Veranstaltungen ins Pfarrzentrum Herz-Jesu-Stift ein:

- Weihnachtsfeier 2015 mit der Musikschule Heilig aus Altheim.
- Gemeinsames Singen, Gedichte und musikalische Unterhaltung.
- Vortrag über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht 2016.

Spinnstubengruppe aus Kilsheim
Besichtigung unseres Grünkern-
Museums



Ausflug zum Kloster Schöntal



Vortrag über Äthiopien mit Studiendirektor i.R.
Walter Gramlich



Unter anderem fand auch 2016 ein Jahresausflug der VfB-Gymnastik Gruppe II mit Gruppenleiterin Adelheid Nikolaus statt.



Am 3. 12. 2016 veranstaltete das Seniorenteam der Pfarrgemeinde Altheim, sowie die politische Gemeinde eine Adventsfeier.

Anlässlich dieser Adventsfeier für alle „Mitbürger 60Plus“ im Herz-Jesu-Stift berichtete Adelheid Nikolaus in Form eines Jahresrückblicks von der geleisteten Arbeit des Seniorentams.

Adelheid Nikolaus bedankte sich auch bei dem Seniorenteam um Anni Schretzmann-Sans für die geleistete Arbeit. Es wurden fünf abwechslungsreiche Veranstaltungen das Jahr über für die Senioren angeboten, die auch immer gut besucht waren.

Durch das Programm führte Adelheid Nikolaus. Sie beleuchtete auch das Leben der Hl. Elisabeth von Thüringen mit ihrem kurzen Lebensweg mit dem bekannten Lied, das aus der Legende hervorging:

„Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht...“

Der Nachmittag wurde von der Musikschule Heilig mit Daniela Schmid und ihren Musikschülern umrahmt. Es gab Kaffee u. Christstollen und gegen Abend ein Vesper. Pater Christoph war anwesend und freute sich, in unserer Gemeinschaft zu sein.

Helmut Kempf las eine Geschichte vor.

Gruß und Dankesworte für die Arbeit des Seniorentams sprachen Pater Christoph und Ortsvorsteher Hubert Mühling.

*Ihnen Allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr*

*Ute Schüller
Schriftführerin*

Jahresstatistik der Pfarrgemeinde St. Valentin Altheim 2016

Seit unserem letzten Heimatbrief im Dezember 2015 hat sich doch so einiges in unserer Pfarrei ereignet.

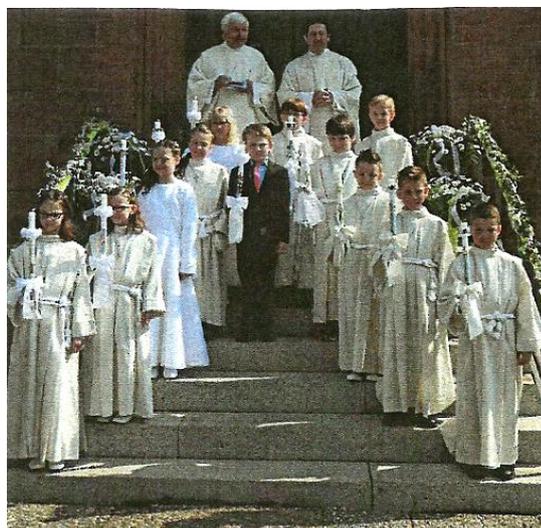
Sieben Kinder wurden durch die Taufe in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen.

Name	Taufdatum
Mila Celine Kohle	09.01.2016
Benedikt Frank	27.03.2016
Lina Karlizek	26.06.2016
Juliette Rose Tocci	30.10.2016
Emilia Tocci	30.10.2016
Nele Müller	12.11.2016
Nick Kern	12.11.2016

Am Sonntagvormittag, den 10. April um 10:00 Uhr wurden zwölf Kinder unter Glockengeläut und den Klängen der Altheimer Musikkapelle vom „Herz Jesu Stift“ in die Pfarrkirche begleitet, wo sie bei einem Festgottesdienst zum 1. Mal den Leib des Herrn empfangen durften.

Unsere Erstkommunionkinder

Teresa Elis
Mira Fischer
Selina Frank
Julian Grimm
Luca Grimm
Konrad Kiefer
Helen Künzig
Lukas Rüdiger
Kevin Schmidt
Lenn Schmidt



Kevin
Stahl

Das Leitwort: „**GLÜCKLICH, DIE BARMHERZIG SIND**“

begleitete sie während ihrer Vorbereitungszeit.

Mit dem Lied „Wenn der Geist sich regt, der Leben schafft“
eröffnete die Musikgruppe „YOUNG MUSICIANS“
den Festgottesdienst in der Basilika Walldürn.
Weihbischof Paul Wehrle spendete
am 18. und 19. November das Sakrament
der Firmung. Auch aus unserer Pfarrei Altheim
haben sich 21 Jugendliche auf diesen Tag vorbereitet
und erhielten das Sakrament der Firmung.

Unsere Firmlinge

Amann, Tim
Brosch, Tim Felix
Ehemann, Luisa
Ellwanger, Nico
Gärtner, Maya
Hartwig, Tabea
Illig, Luca
Kaiser, Lukas
Kappes, Zoe
Künzig, Adrian
Neuberger, Sina-Marie



Ramos, Missy
Sans, Dirk
Sans, Karin
Sans, Laura
Schell, Lara
Schmidt, Jannik
Spiesberger, Nikolas
Weber, Elias
Weber, Julian
Wiessner, Marius

Kehrvers des Liedes: Füllt den neuen Wein nicht in alte Schläuche
zwängt die junge Kirche nicht in alte Bräuche!
Öffnet Herz und Ohren weit dem neuen Klang!
Schöpfet Mut für euren Glauben!
Seid nicht bang – Seid nicht bang



Hochzeiten

Das „JA“ zueinander und vor Gott sagten sich mit einem Gottesdienst in unserer Pfarrkirche
St. Valentin folgende Brautpaare und schlossen damit den Bund fürs Leben:

14. Mai	Ralf und Christin Geier geb. Münster
11. Juni	Daniel und Denise Götz geb. Hanifel
30. Juli	Jan Michael und Katharina Schwab geb. Pittner
20. August	Martin und Vanessa Hemberger geb. Kempf

Goldene und Diamantene Hochzeit

Erfreulicherweise haben sich zwei Paare entschlossen, für ihre gemeinsam erlebten Ehejahre „DANKE“ zu sagen.

Für 50 gemeinsame Jahre konnten mit einem Dankgottesdienst ihren Dank zum Ausdruck bringen:

Kurt und Erika Frank geb. Seitz am 14. Mai um 10.30 Uhr

60 gemeinsame Jahre feierten ebenfalls mit einem Dankgottesdienst am Sonntag, den 4. Dezember um 10.30 Uhr in unserer Pfarrkirche

Walter und Erna Wöhl geb. Häfner

Den Ehe- wie den Jubelpaaren unser aller Glückwunsch und Gottes Segen.

16 Pfarrangehörige sind in die ewige Heimat gegangen

Helmut Feld	19.01.2016
Irene Schmitt geb. Stahl	24.01.2016
Klara Weber geb. Gehrig	05.02.2016
Engelbert Sans	30.04.2016
Diana Merz	06.06.2016
Maria Weiß geb. Sans	22.05.2016
Anton Elis	24.06.2016
Hildegard Münch geb. Weber	07.07.2016
Ludwig Singer	25.07.2016
Edeltrud Kaiser geb. Tomaschek	27.08.2016
Rita Pallas geb. Hofmann	29.08.2016
Alfons Mayer	29.09.2016
Sophie Doth geb. Sobota	22.09.2016
Gerlinde Hörcher geb. Wolf	07.10.2016
Josef Maurer	26.10.2016
Leo Kappes	02.12.2016



O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.
Herr, lass sie ruhen in deinem himmlischen Frieden. Amen.

In heimatlicher Verbundenheit grüße ich euch alle ganz herzlich

Rita Müller

- Grünkernmuseum 2016 - Aktivitäten – Ereignisse – Besucher

In diesem Jahr fand unser Frühjahrsputz im Museum schon im Winter statt, da schon im Februar die ersten Besucher kamen.

Insgesamt waren es 23 Gruppen mit insgesamt 527 Personen. Ich denke, darauf können wir stolz sein!

Unsere Gäste kamen u.a. aus Österreich, Schweiz, Mannheim, Heidelberg, Stuttgart und Kassel, aber auch aus der näheren Umgebung. Alle zeigten sich sehr aufgeschlossen und interessiert an unserem Diavortrag über die Grünkernernte von früher und in der heutigen Zeit und ließen sich Grünkernküchle, Grünkernkuchen und Brotaufstrich schmecken. Zum Abschied nahmen sie sich von unserem guten Altheimer Grünkern samt Rezeptheft mit nach Hause, um die leckeren Gerichte nachzukochen.

Auch die Vorschulkinder unseres Kindergartens erkundeten unser Museum und freuten sich über die alten Gerätschaften, von denen sie schon von Oma und Opa gehört hatten. Mit großem Eifer reiften sie Dinkel und zündeten das Feuer im Schürloch an. Mit Spannung wurde erwartet, wann endlich der Rauch oben am Darrenblech rauskam. Da war es allerdings recht schnell mit der Begeisterung vorbei und es wurde die Flucht ergriffen, ob des beißenden Rauches.

Wieder zurück im Kindergarten zeichneten die Kinder ihre Erlebnisse auf und schickten die Bilder an die RNZ. Die Freude war natürlich riesig, als sämtliche Bilder einige Wochen später auf der Kinderseite abgedruckt wurden.



*RNZ - Altheim- 8.10.16 gemalt von den Vorschul-
kindern des Kindergartens*



Die Kinder der Grundschule interessierten sich in diesem Jahr für die vielen Heilkräuter am Wegesrand. So machten wir eine Wanderung zum Staudamm und sammelten unterwegs Spitzwegerich, Löwenzahn und viele andere essbare Kräuter. Die Kinder lernten außerdem, wie man ein „Wiesenspflaster“ macht, wenn man von einem Insekt gestochen wurde.



Zurück in der Schule wurden die essbaren Wildkräuter gewaschen, geschnitten und ein leckerer Kräuterquark zubereitet. Dieser wurde auf Cracker und Gurkenscheiben verteilt, schön angerichtet und mit Genuss verzehrt.

Im April trafen sich 15 Frauen zu einer Wildkräuterwanderung und eine Woche später zum „Kochen mit Wildkräutern“.

Auf der Speisekarte stand folgendes Menü:

- Wildkräutersalat
- Unkrautschnecken
- Wildkräutercreme mit Lachs auf Baguette
- Alzheimer Unkrautsuppe
- Brennesselknödel mit Bärlauchsoße
- Schnelle Kräuterspaghetti
- Gundermanneis und Waldmeistermousse auf Erdbeerspiegel

Auch hier war alles sehr lecker!

Mit großem Erfolg organisierte das Gemeindeteam der Pfarrgemeinde St. Valentin für die Sommerferien ein Kinderferienprogramm, an dem sich auch der Heimatverein beteiligte.



Am 31. August wanderten wir mit 17 Kindern zum Freizeitgelände Nole-dorn. Oben angekommen, erklärte Zeitzeuge Josef Seitz bei einem Rundgang die Entstehung der Bombenlöcher. Alle waren sehr beeindruckt, aber auch froh, dass die Bomben nicht direkt über Altheim abgeworfen wurden.

Nach einer kleinen Trinkpause ging es mit Förster Stefan Michel auf Erkundungstour. Spielerisch machte er auf die Tiere und Pflanzen des Waldes aufmerksam.



Ganz toll war es, als die Kinder mit einem Fernrohr vom Hochsitz aus Wildschwein, Reh, Fuchs und andere Tiere entdecken durften. Auf den Bäumen saßen Eichhörnchen, eine Eule und Greifvögel. Selbstverständlich waren es nur Felle und präparierte Tiere, aber es war ein Erlebnis, diese in ihrem Lebensraum zu sehen. Ein ganz großes Dankeschön an dieser Stelle an Herrn Michel, den Jäger Roland Braun und die Jungjägerin Verena Schreck!



Wieder zurück an der Hütte, wartete schon unser zweiter Vorstand Werner Weber mit gegrillten Würstchen auf die mittlerweile hungrig gewordenen Kinder.



Basteln und Tannenzapfenweitwurf, bei dem es kleine Preise zu gewinnen gab, rundeten diesen gelungenen Nachmittag ab.

Somit freuen wir uns schon jetzt auf das nächste Jahr, in dem wir sicher wieder beim Ferienprogramm dabei sind. Die ersten Anmeldungen für das Museum liegen auch schon vor, so dürfte es ein abwechslungsreiches Jahr 2017 werden mit vielen Aktivitäten und neuen Begegnungen.

Edith Mechler, Museumsleiterin

Urige Begebenheit

Ein Bürger unseres Dorfes war für seinen urigen und witzigen Humor, für seine Freundlichkeit, aber auch für seine Sparsamkeit bekannt. Er war eben einer der alten Garde, längst vor dem sogenannten „Deutschen Wirtschaftswunder“. Damals war hierzulande Sparsamkeit noch eine gelebte Universaltugend. Strümpfe wurden in den langen Winterabenden nicht nur gestrickt, sondern auch gestopft, wenn sie Löcher hatten. Wenn das Kleid oder die Schürze schadhaft waren, wurden sie durch einen Fleck wieder gebrauchsfähig gemacht. Hatte der Topf ein Loch, musste es der Schlosser wieder zulöten. Nicht jeder Landwirt konnte sich einen Kartoffelhäufel oder einen Kultivator leisten. Nachbarschaftshilfe war angesagt. Beim Hausbau war noch die ganze Dorfgemeinschaft gefordert.

Inzwischen hatte man Kriegs- und Notzeiten überwunden. Fleiß, Sparsamkeit, Tüchtigkeit und Hilfsbereitschaft sorgten für das „Deutsche Wirtschaftswunder“. Den Kindern sollte es besser gehen als den Alten, so das allgemeine Bestreben. Fortschritte der Technik und der Wissenschaft trugen dazu bei. Eine neue Generation war unter finanziell gesicherten Verhältnissen herangewachsen. Das Reparieren alter Gebrauchsgegenstände war nicht mehr interessant, weil Neues und Modernes gekauft werden konnte.

Anfangs besagter Bürger der alten Garde hatte einen Eimer voll alter gebrauchter Nägel herausgezogen und zur Wiederverwendung geradegeklopft. Zu seiner Bautätigkeit halfen ihm ein paar Männer der jüngeren Generation, die schon den Segen des „Deutschen Wirtschaftswunders“ geschnuppert hatten. Sie sollten die gerade geklopften Nägel bei seiner baulichen Veränderung wiederverwenden. Stattdessen ließen sie diese Nägel im Beton verschwinden.

Besagter Bürger und Bauherr hatte Lunte gerochen, was mit seinen mühevoll gerade geklopften Nägeln geschehen war. Wie immer hatte das alte Schlitzohr gleich eine scherzhafte Idee, den Verschwendern seiner mühsamen Ersparnisse (gerade geklopfte Nägel) einen saftigen Denkkettel zu verpassen. Nach Ende der Arbeit lud er sie zum Vesper und zu einem Umtrunk ein, was beehrt wahrgenommen wurde. Vor allem der Schnaps schmeckte vorzüglich. Sie konnten ja nicht wissen, dass das Schlitzohr dem Schnaps ein bewährtes Abführmittel beigemischt hatte. Nun drängten die Bauhelfer zum Gehen, denn sie hatten am Nachmittag noch viel Arbeit auf dem Feld. „Ja, geht nur,“ sagte der sparsame Bürger, „ihr werdet es heute noch notwendig kriegen“.

Ein Glück, dass damals noch genügend Hecken und Sträucher in unserer Gemarkung waren, wo jene verschwenderischen Kinder der Neuzeit schnell die Hose herunter lassen konnten, bevor es zu spät war. Das Rizinusöl im Schnaps zeigte ausgezeichnete Wirkung und besagte Betroffene erahnten die Ursache und Herkunft ihres so sonderbaren, nachmittäglichen „Malörs“.

Josef Gehrig, sen. †

Historische Heimatgedanken



Mein liebes Altheim

Du stiller Ort mit Deinen alten Gassen
nicht weil Du schön bist oder reizend gar;
ich kann aus den Gedanken Dich nicht lassen,
weil ich in Dir halt so zuhause war.

Und würdest Du einst Dein Gesicht verfärben
Dich noch so sehr verändern hier und da,
Des Traum's kannst Du mich dennoch nicht enterben,
Dich so zu seh'n wie ich Dich immer sah.

Erwin Thoma †



Heimatfan

„O Heimat, O Altheim, wie bist Du so schön, o....“

Des hab i als scho vor 50 Jahr gsunge, wann i vum Huchelisch Alis daus neis Ort neiglaafe un nei d' Kuhscheisse gedappt bin. Des war halt noch Hemeed.

Oder wann i mi'm Fahrrad neis Ort gfahrn bin un es hot mer e Hühngele oder e Gonsch neis Vorderrad gepickt, dass i en Haschpel geschlaache hab. Heut sischs't nimme so. No net emol e Kuh siescht! Wannsch no en Fasselstall häde, dösch vielleicht ab un zu emol ee sehe, wansch grad rindert. Aber mit dem künstliche Sameverkehr wu'sch do eigführt hebbe. - Also ehrli, wann ich e Rindviech wär, i döt mi beschwern, die arme Küh so hinneverrezufange. Ha, do lacht ihr no, wann ee Stück Heemet nochem andern verlorn geiht, net bloß d'Heemete.

Wann dich heut eener uf de Stroße raatzt, findscht net emol en Gäulbolle, dass d' ihm een uff sa uugezocheni Gosche werfscht. Do redesch als vun Hemeed un Umweltschutz un dele Strofzettel aus, wann d'e Zigaretteschachtel wegwerfscht un es Flurbereinigungsamt mäicht d'Heemed im staatliche Uftrag vollends vreckt. Böhm weg, Hecke weg, dass sich kann Haasch mehr versteckeln kann, kan Vogel kann nischte un e Liebespaar im Abendrot, des find kann Schlupf in seiner Not.

Des tut mer jo nei d'Seel nei weh, desweche bin i esbal nei de Heimatverein.

I hab gedenkt, dort singsch wenigstens e paar Heimatlieder vun de verstorbene Heimat. Aber e aaldi Hundschvotze singsch. Die Vreckling häm mi hokus malochus nei de Vorstand neizammegmouchelt un mache alli Hudschrift e Arbeitssitzung. O Bo, do geht's zu wie uff eme Bauernhof.

De Gehri'sch Josef - Sä vun de Größ her siescht en kaum – der get oo, was zu mache is, nemmt s'Kummet un werft's dem Erich Herold nei de Halsch, dass er de Karre zieche soll. Wanns ganz hart geht, spannesch aa no dem Erich sa zierli's Frääle vor. De Seitze Josef mäicht de Ochsetreiber. Wanns dem nooch gehne döt, hätte mer scho mehr Bildstöck repariert, als wie im Aaldemer Flur stehn. Die könne von Glück saache, dasch mich no hebbe un ich als emol Brre-Oha schrei. Schi dotes Gwänn nauszamme mache wie e heiligs Dunderwetter. Un häde am End de Waache scho umgeworfe oder mahulle gemacht.

Aber de Mechlersch Josef als Kassier, Bo, wann der mit seim ganze Gewicht neid Lätseeler hangt, do hüfesich gern. Wanns als emol zehne is hinne de Schul mit denne Arbeitstagunge, und schi sen vor lauter Schaffe verlechelt, nocht tagesch in de Wirtschaft weiter. Eemol hebbesch so geschafft, dasch allminander de Gähunger kriecht hebbe. Zum Glück hot de spendierfreudie Becke Valtin zwee Dudde voll Bretze nei de Hirsch gebrocht.

68 Bretze für 7 Mann - De sen pro Kopf? wart emol. 68 durch 7 des sen...?

Se der Üpp von Becke Velde hed jo aa 70 bringe gekönt, nocht hätte mers jetzt leichter rechern. Un so häm mer dann die verdruckelte Vrecklin in de Gosche vermahle, es hot gekracht, wie wann en Stall voll Küh Rummelsche fresse.

Aber des is jo grad des Altheimatliche. Für mich war Heimat, wann de Bube de Rootz ufs Klumpebrot getropft is oder wannsch Kittel din ghatt hebbe mit so weiße Streefel an de Ärmel vum Nascheputze.

Ja, ja die alte Heemet is fascht verlorn un e neu gets kaum.

Mir hebbe früher halt gsunge: „Heimat Deine Sterne“, heut singe die Junge: „Heimat hab mich gerne, sitze neis Auto un fahrn nach Babehausche“.

Wo sell leiht wisse di Vreckling, aber wu Paffezechel oder de ledie Buscht leiht, do luurnsch blöd wie's Säule wanns brunst.

Mir hebbe halt no gsunge: „Nach meiner Heimat zieht's mich wieder“, obwohl mer gar net fort warn. Heut singsch „Hallo Baby, duddel, muddel my“. Im Radio, im Fernseh - alles englisch. Dallas, Denver, Western un so -

They called him Jim - oder sie nannten ihn Mücke!

Könnesch jo aa mol en Film bringe: Sie nannten ihn Hannesmärtle oder Mattelbaschle. Mit de Kleeder is grad sou. Du siescht kann Stehkraache mehr, ka Kapothhäuble, nix. Mei Krezenz hot gsaat, wie i dheem fort bin, mit der Hosche konnscht aber net nei die hochgestocheni Prunksitzung, do muscht e moderni neizieche. Hab i gsaat: Des i e altheimatliche Manchesterhosche un die ziech i nei, du glebscht doch net, daß i so en moderne enge Schellepetzer neiziech.

Ja, ja mir müsse halt de Leut wieder mehr Heimatgefühle beibringe.

Bei unsch deheem z. B. is schoo alles verheimatlicht. Morchetsch zum Frühstück gets selbstgeröstete Grünkernkaffi, mittags Grünekernkühli, nachts Grünekernsuppe un bevor i neis Bett leich trink i no a Glas voll Grünekernlikör. - Aber i machs aa scho e weni zu arch. Alli Nacht träum i – un do stürze allemol e paar baufällliche Grünerndarre uf mi nei. So viel Bildstöck wu mir nachts scho uf de Bauch gfallte sen, gets im Aaldemer Flur gar net. Wann i dann als schmerzschreiend ufwach, säicht als mei Kresenz:

Loß mer des Ding gehn mit dem nährde Heimatverein, die bringe die no nach Wiesloch. Es is aber schier wohr. Letzt häm mich in de Kirch all blöd oogeklotzt beim Sanktus. Wie ich'sch hinnenooch gfrocht hab, warum, hebbsch gsaat, ich hätt statt heilig, heilig, heilig – Heimat, Heimat, Hemet gsunge.

Jetzt werd ihr vielleicht frooche, warum ich die Grünerndarre uf meim Hut hab. Aber des i glei erklärt: Wie mer uns feehrd beim Umzug vom Schützenverein daus de Kapelle ufgestellt hebbe, sä do künnt soen marodie Brillennazi uf mi zu un seicht, gell ihr seid de Peginesehundeverein, weil d' ihr all so blöd klotzt.

Boe - siescht, wann i jetzt do so en safti'e Gäulbolle gfunne hätt, - aber es is jo sods nimmi do. Un seit dem hab i gsaat, müsse mir unsch als Heimatverein kenntlich mache. Un des saach i jetzt allene Freunde vom Heimatverein.

Wann beim nächste Umzug net jeder en Hut mit enere Grünekerndarre uf em Hirn hot un e Föhnle in de Händ und die Weibsleut ka Kapothhäuple un so leckt ihr de Dorle beim nächste Umzug am Arsch.

Do mach i übers Gebirg nüberzamme un sing:

Ade Du mein lieb Heimatland, lieb Heimatland „Hellau“.

Erwin Thoma †



Früher ! - Kinder- und Jugendleben auf dem Dorfe -

Wir Kinder in den bäuerlichen Gemeinden hatten zwar unglaublich viele Freiheiten; denn es gab nicht viele Beschränkungen wie im heutigen Sinn, wo Gefahr durch Autos drohte und Bedrohungen durch Umweltereignisse gegeben waren. Aber andererseits mussten wir schon früh mit anpacken. Das heißt wir kleinen Kinder arbeiteten mit. Die Großen mussten auf die jüngeren Geschwister aufpassen, dass ja nichts passierte.

Aber auch zu Feldarbeiten, Steine ablesen, Rüben verstellen, Kartoffel hacken, Grünfütter holen, Rüben blättern usw. aber oft auch zu schwereren Verrichtungen im Haus, Hof und Stall wurden wir herangezogen. Das hatte gleichzeitig auch den Vorteil, dass wir Kinder von früh auf mit allem vertraut waren was im bäuerlichen Arbeitsleben vorkam.

Natürlich wurde auch viel gespielt! - Bei uns in der Kronenstraße hatten wir das Glück, dass viele Kinder mit uns im gleichen Alter waren. Wir dachten uns immer etwas aus um Blödsinn zu machen.

– Dann kam die Schulzeit, ab dann wurde das Leben etwas ernster.

In den Kriegsjahren gab es bewegende Ereignisse die nicht immer fröhlich waren. Aber wir ließen uns nicht entmutigen. Das ganze Jahr über wurden Versteck-, Fang-, Räuber u. Gendarm-Spiele ausgeübt. Die Mädchen führten auch Reigenspiele auf.

Wintertags wurden Schlitten und Schlittschuhe herausgeholt! Das Frühjahr war mehr den Ballspielen gewidmet - wenn man einen Ball hatte. Wenn nicht, so waren wir erfinderisch. Alte Lumpen banden wir mit einer Schnur zu einem Knäuel so zusammen, bis er rund war, oder wir spielten mit alten Dosen, wir hatten ja genagelte Schuhe mit Stoßeisen vorne und hinten. War es im Sommer zu heiß, so trafen sich viele zur Abkühlung in der Kirnau. Den Bach stauten wir am „Totensteg“ (an der Grenze zu Sindolsheim), plantschten und schwammen herum bis wir müde waren. Das war vielleicht ein tolles, abkühlendes Ereignis in der Hitze.

In den Sommerferien wurden wir bei der Grünkernernte wieder richtig eingesetzt. Um 5.00 Uhr in der Früh mussten wir aufstehen, uns anziehen, Kaffee trinken und um 6.00 Uhr standen wir auf dem Feld.



Ca. 1935

Den Frauen und ab und zu auch den Männern, die mit der Sichel die Frucht- halme handvollweise schnitten, mussten wir Kinder an der Reffe die Bündel hinreichen, die sie dann durch den „Eisernen Kamm“ zogen. Natürlich machte sich auch bei uns Kindern nach einigen Stunden die Müdigkeit bemerkbar. – Langsam und immer öfter fielen die Augen zu. Wenn der „Reffer“ das gemerkt hat, bekam man eine Handvoll Ähren ins Genick – da war man gleich wieder wach und nickte die ganze Zeit nicht mehr ein.

Das juckte vielleicht.



Später beim „Äpfelbraten im Feuer“ an der Grünkerndarre wurden wir wieder ganz munter.

Auch waren zu dieser Zeit gerade die Kirschen reif und wir hatten „Obsthunger“.
In Aalde gab es aber leider nur Vogelkirschenbäume.
Deshalb trafen wir uns öfters mit dem Fahrrad um nach Götzingen zu fahren.



Unsere Räder stellten wir 100 Meter vorher sicher ab, kletterten auf die Bäume und aßen uns den Bauch mit den großen, süßen Herzkirschen voll.
Nicht selten gab es den vorhersehbaren Ärger.
Wir wurden aber nie erwischt!

Eine Woche später ging es mit der Ernte los!



Wir mussten überall mithelfen, beim Seile machen, die Tiere an der Mähmaschine führen, dabei Seile legen, Garben aufstellen, Holz rein tragen, Rüben mahlen usw.

So ging das Jahr für Jahr bis die Schulzeit beendet war!

Wir – die heranwachsende Dorfjugend – trafen uns in den Winterabenden in verschiedenen privaten Häusern mit Mädchen, die uns das Tanzen lernten!

Die guten alten Zeiten mit ihren sinnvollen Sitten und Gebräuchen, sie besitzen auch heute noch, zum Teil, Tradition.

Josef Seitz, Ehrenmitglied Heimatverein Altheim

Altheimer Schlagzeilen vom 15.12.2015 – 30.11.2016

Zum Jubiläum standen Ehrungen ins Haus

Der Schützenverein wurde 60 Jahre alt - Jahresabschlussfeier im Schützenhaus
Donnerstag, 17. Dezember 2015

Maria Lauer wird 90 Jahre

Wechsel im Depot Altheim

Oberstleutnant Steffen Rau wurde verabschiedet.
Der letzte Kommandeur ist gegangen! 16.12.2015

„DUNDER mit zündenden Geistesblitzen“

In „Aalde“ gab es viel Frohsinn viel Musik und manchen närrischen Seitenhieb auf das
Jahresgeschehen im Ort und im Land. 26.01.2016

Heimatverein geht die Arbeit nicht aus

Jubiläumsabend zum 30jährigen Bestehen kam bei den Alheimern gut an. 20.01.2016

Elf Einsätze für die Feuerwehr

Neue Pumpe bestand ihre Feuertaufe mit Bravour, Ehrungen von Wehrmännern. 24.02.2016

Prinzip der „offenen Sprache“

Neue Rektorin der Grundschule Alheim im Beisein von zahlreichen Gästen ins Amt
eingeführt. 2.2.2016

Munitionsdepot zum Freizeitpark?

Nutzung der Altheimer Bundeswehrliegenschaft vorgestellt – Von der Achterbahn
bis zum Baumwipfelpfad

„Beim Musikverein läuft es derzeit gut“ 23.08.2016

VfB Alheim ist stolz auf den gelungenen Umbau

Martin Knörzer in Jahreshauptversammlung bestätigt! 26.03.2016

Frühlingskonzert deckte ein breites Spektrum ab

MGV „Sängerbund“ Alheim begeisterte beim Frühlingskonzert mit Liedern von
Franz Schubert bis Andreas B. 10.06.2016

Tore des Depots werden geschlossen!

Mit dem letzten Appell wird das Buch der Geschichte der Bundeswehrliegenschaft in Alheim
zugeklappt.

Musikalische Reise begeisterte Zuhörer

Frühlingskonzert des Musikvereins Alheim in der vollbesetzten Kirnahalle
verdiente Musiker ausgezeichnet 22.06.2016

Die besten Schützen wurden geehrt

Vereinsvergleichsschießen des Schützenvereins Altheim – 19 Mannschaften mit 57 Schützen dabei. 30.06.2016

Windkraft sorgt weiterhin für Verstimmung

Sitzung des Ortschaftsrats Geruchsbelästigung durch die Biogasanlage Sichtbehinderung durch Perga Silos. 16.07.2016

Fußball, Volleyball und Golf Fussball

Sportfest des VfB vom 23. – 25. Juli mit buntem Programm

Politisch und gesellschaftlich sehr aktiv

Ortsvorsteher Hubert Mühling feiert seinen 60. Geburtstag 29.08.2016

Erinnerung an den Bombenangriff 1944

Mitglieder des Heimatvereins Altheim legten Bombenkrater aus dem Zweiten Weltkrieg frei und stellten Infotafeln auf.

Altheimer Maistage

Veranstaltung am 10. und 11. September Die neue Maiskönigin wird gekrönt!

Eine spannende Reise in die Vergangenheit

Bildstockwanderung des Heimatvereins Altheim – Rektor i.R. Erich Herold gab wissenswerte Erläuterungen 22.09.16.

Sieben neue Grundstücke in Altheim

Neubaugebiet „Gütleinsäcker“ erschlossen – Symbolischer erster Spatenstich des Teilausbaus. 20.09.2016

Beate Müller kürt sich zur Schützenkönigin

SV Altheim ehrte seine treffsichersten Mitglieder – Rege Teilnahme bei Wettbewerben 02.11.2016

Ehepaar Bischoff ist das neue Hammelkönigspaar

21 Paare wirbelten beim Brauchtumstanz um den Altheimer Dorfbrunnen. 5.11.2016

Cäcilia Schönbein verpasste keine Chorprobe

Altheimer Kirchenchor ehrte Mitglieder für langjährige Treue 23.11.2016

„Dunder“ fest in der Hand der holden Weiblichkeit

FG eröffnete ihre Fastnachtstkampagne – erstmals Damen im Hohen Elferrat – Sauermilchheid abgelegt. 15.11.16

Wildschwein griff Spaziergängerin an 23.11.2016

Den Anglern ging so mancher dicke Fisch ins Netz

Der Angelsportverein Altheim blickte auf ein ereignisreiches Jahr zurück- Reiner Mackert wurde Fischerkönig. 25.11.2016

Paul Popp